

Kunst mit Faxen

Zuerst piepst's, dann schnurrt es freundlich – und fertig ist das Werk. Die Menschheit hat ein neues Kunstkapitel aufgeschlagen: Nachdem unsere Urahren Zeichen an Höhlenwände und auf Papier gebracht respektive Figürchen in Stein gehauen hatten und diese Techniken über Jahrhunderte kontinuierlich ausfeilten, ist das Kunstmedium der jüngsten Stunde der Fax. Das Übermittlungsgerät, welches seit geraumer Zeit die Büros mit Briefen, Verträgen, Reklamationen und anderem Papierkram überschwemmt, Kontinente binnen Sekunden miteinander verbindet, soll künftig auch Gemälde, Skizzen und Grafiken ausspucken – als etablierter Beitrag zur Kunst.

In Liechtenstein jedenfalls findet vom 12. bis 18. Juni die erste internationale Fax-Art-Biennale statt. Sie hält nicht etwa Umschau in der technischen Welt dieses aufstrebenden Kommunikationsmittels. Vielmehr werden darin seine künstlerischen Möglichkeiten aufgezeichnet.

Die Fax-Art hat einen prominenten Vorkämpfer. Der englische Fotokünstler David Hockney will einer Galerie in seiner Heimatstadt Bradford ein Bild, bestehend aus Hunderten A4-Blättern, faxen.

Nach Angaben des Organisators der Biennale, des Liechtensteiner Kunstvereins Tangente, tritt Fax-Art in die Spuren der Mail-Art. Diese ebenfalls ungewöhnliche Kunstsparte ist in den 60er Jahren aus der Fluxus-Bewegung herausgewachsen, die Grenzen zwischen einzelnen Kunstsparten wie dem Theater, der Musik und der bildenden Kunst verwischt hat.

Verschiedene Museen in den USA und in Europa verfügen bereits über Mail-Art-Archive. Diese sind aus internationalen Mail-Art-Aktionen hervorgegangen, in denen Künstler aus aller Welt auf thematische Ausschreibungen reagiert und ihre spontan hergestellten Kunstwerke auf dem Postweg an den Initiator

gesandt haben. In Zukunft können sich Teilnehmer derartiger Aktionen Briefumschläge und Portisparen. Per Fax ist ihr Werk ohnehin viel schneller am Ziel.

Die Tangente verfügt über eine Datei mit Adressen von rund 2000 Mail-Artisten. Diese werden aufgefordert, ihre künstlerischen und literarischen Botschaften zu faxen

(spezielle Linien sind eingerichtet). Alle eingehenden Faxe sind im Rahmen einer Ausstellung (öffentlich zugänglich vom 18. bis 30. Juni) zu sehen. Die Biennale findet unter dem Motto «Mail-Art ist out, Fax-Art ist in» statt.

Tangente, Haldengasse 510, FL-9492 Eschen. Telefon 075/3 28 17. Fax: 075/3 49 49



"petit noir", collage
hilla talmon gruchot
solothurner str. 22
D-8000 münchen 71

1. int. fax-art-biennale
liechtenstein
12.-16.6.1990

FAX AUS DEUTSCHLAND: Beitrag von Hilla Talmon Gruchot zur Fax-Biennale.

CASH 8. Juni 1990